

# Hier wimmelt's vor Leben

Tiere fühlen sich im grünen Paradies von Susanne Hansen wohl – Sie ist Mitglied im Verein Naturgarten

## Offenes Netzwerk für die Natur



Wilder Majoran (Dost) zieht im Garten Bienen, aber auch Schmetterlinge an.

Im Vorgarten leuchten die Blütenähren des Natternkopfes (*Echium vulgare*) üppig und magisch blau. Wilder Majoran (*Origanum vulgare*) mit rosafarbenen Dolden wächst am Wegesrand, die Königskerze (*Verbascum*) zeigt erste gelbe Blüten. Und überall schwirren emsig Bienen umher.

Von Kerstin v. Schmidt-Phiseldeck

Früher hatte Susanne Hansen einen konventionellen Garten, mit Rasen und Staudenbeeten. „Doch es hat mich bedrückt, dass die Hälfte der Bienenarten vom Aussterben bedroht ist“, erzählt die 56-jährige Pastorin. Als sie vor einigen Jahren in Heikendorf ein Haus, vor allem aber den Garten drumherum kaufte, beschloss sie: Dieser sollte Bienen und Wildbienen, aber auch anderen Tieren und heimischen Pflanzen so viel Lebensraum wie möglich bieten.

Während Hobbygärtner sich oft über nährstoffarmen Boden beklagen, ließ sie den Boden extra abmagern. Dazu wurde der Rasen abgeschält, gegrubbert und eine ganze Ladung Sand eingearbeitet. „Magerer Boden ist Schatz“, sagt die Heikendorferin mit Begeisterung in der Stimme: „Er erweitert die Möglichkeiten.“ Und wer ihr charmant gestaltetes Naturparadies mit



Bei Susanne Hansen wächst auch die hohe Karde, die das Logo des Vereins Naturgarten schmückt. Fotos Jan v. Schmidt-Phiseldeck

über 200 Pflanzenarten sieht, versteht, was sie meint.

Das Wissen dazu suchte sie sich zunächst hier und da zusammen. Etwa in jener Zeit stieß sie dann auf den Verein Naturgarten, der dazu viel nützliches Wissen und Veranstaltungen bietet (siehe auch Artikel rechts). Susanne Hansen trat dem Verein bei, dessen Regionalgruppe Schleswig-Holstein Heinke Marxen-Drewes vor gut fünf Jahren gegründet hat. „Ich habe schon immer hinter den Ideen gestanden“, erzählt die Landschaftsplanerin aus Melsdorf. Der Verein wurde 1990 in Süddeutschland gegründet, hat aber mittlerweile auch im Norden Mitglieder. Etwa 40 davon kommen regelmäßig zu den drei, vier Veranstaltungen, die die Regionalgruppe pro Jahr bietet. „Wir machen zum Beispiel immer eine Exkursion, um heimische Pflanzen kennenzulernen“, erzählt



Totholz ist mehr als ein schönes Gestaltungselement. Stämme bieten Lebensraum für Käfer und Insekten.

Marxen-Drewes, die den Austausch mit anderen schätzt.

Vor allem heimische Pflanzen wachsen auch im Garten von Susanne Hansen. Bei der Auswahl sind Bienen ihre „Einkaufshilfe“. Die Heikendorferin siedelte viele gefährdete Pflanzen der Roten Liste an. Denn die meisten Wildbie-

nen haben sich auf zwei, drei Pflanzen spezialisiert.

Hinten im Garten hat Susanne Hansen unter anderem eine Saatgutmischung speziell für Wildbienen verwendet. Gerade fangen erste Wegwarten (*Cichorium intybus*) an zu blühen. Auch der Wasserdost färbt sich zartrosa, Malven

tanzen im Wind. Einheimische Gehölze wie Pfaffenhütchen und Weißdorn geben Struktur. An der Grundstücksgrenze leuchten im Schattenbereich unter anderem die Blüten des Weidenröschens (*Epilobium*). Sie verdecken einen Haufen mit Schnittgut, unter dem ein Igel wohnt. Totholz hat die Heikendorferin mehrfach im Garten platziert – es bietet vielen Tieren einen Lebensraum. Im Reisigzaun vorne nistet zum Beispiel ein Zaunkönig. Am Teich leben Frösche, auch Kammmolch und Libellen kann Susanne Hansen beobachten.

„Hier ist unheimlich viel Leben drin“, sagt die 56-Jährige strahlend. Im Winter bleibt vieles stehen: Samenstände bieten Nahrung, hohle Stängel Lebensraum. Naturnah heißt aber nicht ungepflegt: Wenn ihr etwas nicht gefällt, greift sie in ihrem Garten auch immer wieder ein.

Etwa 1200 private Naturgartenliebhaber sowie 200 Gartenprofis gehören nach Angaben der Homepage dem bundesweiten Verein Naturgarten an. Heinke Marxen-Drewes aus Melsdorf ist Ansprechpartnerin der Regionalgruppe Schleswig-Holstein. Die wichtigsten Ziele, erklärt die Landschaftsplanerin, sind das Fördern und Bewahren einer vielfältigen heimischen Flora und Fauna in Gärten und öffentlichem Grün sowie Tipps dazu, wie das gelingt. Man denke aber nicht fundamentalistisch, betont die Melsdorferin. Auch manche nichtheimischen Pflanzen werden gerne von Tieren angenommen, der Fokus liegt aber auf der Verwendung heimischer Pflanzen.

Die Homepage liefert selbst Nichtmitgliedern viele Informationen, doch das Netzwerk bietet noch mehr. So gibt es jedes Jahr eine Tagung, die sich auch an Nichtmitglieder wendet. Die Ergebnisse stehen später in der Mitgliederzeitschrift, die viermal im Jahr erscheint. Fortbildungen, Führungen, und Exkursionen ergänzen das Angebot.

Zusätzlich laden die Regionalgruppen zum Austausch ein. In Schleswig-Holstein gibt es auch Mitmachtage, bei denen man zum Beispiel den Bau von Natursteinmauern oder Weidentepis lernen kann, erklärt Marxen-Drewes.

Schon Elemente wie Holz- oder Steinhaufen und eine Vogeltränke können im Garten biologische Vielfalt fördern, sagt die Melsdorferin. Vielleicht findet sich auch Platz für ein paar heimische Gehölze und ein Beet, in dem eine mehrjährige Saatgutmischung für Wildbienen oder Schmetterlinge ausgesät wird.

www.naturgarten.org



Heinke Marxen-Drewes hat die Regionalgruppe Schleswig-Holstein des Vereins Naturgarten gegründet.